

Hamburg, 23. Juli 2012

Antwort auf die Stellungnahme Frank Scheffler vom 20.07.2012

Sehr geehrter Herr Scheffler,

Ihre Darstellung der Situation ist doch sehr spannend.

Es ist durchaus möglich, Häuser zu erhalten, auch wenn das Denkmalschutzamt Ihre Frage nach der Möglichkeit der Unterschutzstellung verneint hat. Würde Ihnen tatsächlich etwas daran liegen, wäre Ihre Frage beim Denkmalschutzamt redundant.

Auch wäre wohl kaum im Winter eine Wasserleitung geplatzt. Wenn Ihnen daran gelegen wäre die Häuser zu erhalten, wieso drehen Sie im Winter den Haupthahn nicht zu?

Sie schreiben, dass in enger Zusammenarbeit mit der Stadtplanung zwei Gebäudekörper entwickelt wurden, um die bestehenden Gebäude zu ergänzen und den Block zu schließen. Mit welcher Stadtplanung war das?

Wieso entmieten Sie Wohnungen bevor ein Bauvorbescheid erteilt ist? Waren Sie sich so sicher, dass Ihnen der Bauvorbescheid erteilt wird? Und wie sieht es mit dem Zeitplan aus?

Sie als Hauseigentümer müssen wissen, dass Leerstand nicht erlaubt ist, dass das Leerstehenlassen von Wohnraum über einen Zeitraum von länger als sechs Monaten verboten ist. Wenn ein Bauvorbescheid erteilt wurde dauert es doch sicherlich noch länger als ein halbes Jahr, bis mit dem Bau begonnen werden kann.

Wenn Ihre Antwort nun lauten sollten, dass Sie sanieren wollten und deshalb entmietet hätten: Warum rechnen Sie erst nach, wenn die Leute draußen sind?

Welche Auflagen / Bedingungen hat Ihnen die Stadt gestellt, als Sie das Grundstück Breite Straße 112 erwarben? Wie viele Sozialwohnungen dürfen wir dort erwarten?

Hier in Altona-Altstadt werden keine Wohnungen gebraucht, die 14,50 € pro Quadratmeter kosten. Wir brauchen Wohnungen, die sich jene Menschen leisten können, die (nach einer 40-Stunden-Woche) für Hartz IV Anträge ausfüllen müssen.

Dieser Mietpreis wird sich übrigens in allen Mieten hier wieder finden, denn im Mietenspiegel schlagen sich alle Neuvermietungen und Mietänderungen nieder. Der Mietenspiegel wird von den Genossenschaften der umliegenden Bebauung herangezogen, wenn es um deren Mietpreise geht. Hier steigen die Mieten. Sie nehmen also nicht nur Menschen mit normalem und niedrigem Einkommen die Chance, in Ihren Häusern wohnen zu können, sondern tragen zusätzlich dazu bei, dass andere Menschen hier vertrieben werden. Nämlich diejenigen, die sich ihre steigenden Mieten nicht mehr leisten können.

Single- oder Paarwohnungen sind ein interessante Worte - aber was beinhalten sie? Welche Größe werden solche Wohnungen haben?

Herr Classen, baupolitischer Sprecher der SPD, rechnet in der Mopo vom 11.07.12 vor, dass insgesamt 25 Wohnungen entstehen würden. Dass aber aus 12 bestehenden Wohneinheiten 8 gemacht werden sollen - aus 43 qm pro Wohnung 83 qm - davon ist nicht die Rede.



WEITBLICK FÜR HAMBURG

Die von Ihnen erwähnte Backsteinfassade ist in den Entwürfen auf der Website von Ihren Architekten kaum zu erkennen. Was dort zu sehen ist, hat nun wirklich nichts mit den bestehenden Häusern des Umfelds gemein.

Ihrer Antwort sehen wir gespannt entgegen.

Mit besten Grüßen

anna elbe

Elbe Wochenblatt: <http://bit.ly/PkJ16W>

<http://www.elbe-wochenblatt.de/st-pauli/lokales/geplanter-abriss-der-haeuser-breite-strasse-114116-d10397.html>

anna elbe

WEITBLICK FÜR HAMBURG

Wir sagen NEIN zum Ausverkauf
von städtischen Räumen

an@annaelbe.net

<http://www.annaelbe.net>